

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 110 (1984)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Programmatisches in Stichworten  
**Autor:** Knobel, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616973>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bruno Knobel

# Programmatisches in Stichworten

Das neue Programm «Opus 11» von und mit César Keiser und Margrit Läubli

Nach welchem Programm soll ein Rezensent vorgehen, der auf Grund des gedruckten Programms weiss, dass das neue Cabaret-Programm von César Keiser/Margrit Läubli «(Opus 11) das Programm» heisst?

Ich versuchte es ohne Programm und notierte während der Vorstellung am und auf den Rand des Programmes nur Stichworte: «witzig, ironisch, frech, aufmüpfig, sarkastisch, clownesk; träf, wortgewaltig/wortartistisch; Fülle choreographischer Gags, spartanisch im Bühnenbild; Elektronik sparsam und nur dort eingesetzt, wo es um die elektronischen Medien geht» (und um ihre Programme ging es – reichlich – neben Reise-, Fitness-, Gesundheits-, Erholungs-, Kommissionen-, Regierungs- sowie Programm-Programmen und ihrer Evaluierung), «virtuos» (auch René Gerbers pianistisches Rahmen- und Begleitprogramm) und – zweimal unterstrichen – «komödiantisch».

Nachzutragen wäre: Was da lyrisch bis ätzend auf die Rolle geschoben (Lokalradios), entlarvt (Moralpredigt), angeschossen (Jägerlied), veralbert (Wortspiel), getüpfelt (heutige Kinderspiele) ... wurde, war das, was der aufmerksame Zeitgenosse zwar weiss, was aber nicht häufig genug gesagt werden kann und was auch nicht häufig so brillant gesagt wird, wie Keiser/Läubli es sagen, mimen, tanzen – oder auch nur hörbar verschlucken.

Weiteres Stichwort: «Beifall gross!!»

Während des letzten Vierteljahrhunderts hiess es dauernd: Das Cabaret (inkl. Kabarett) ist tot! In den vergangenen rund 25 Jahren brachten Keiser/Läubli dennoch 16 (Eigen-)Produktionen auf die Kleinkunsthöhne. Also Überlebenshilfe als Programm? Und weshalb eigentlich «Kleinkunst»? – nur weil hier grosse Kunst auf kleiner Bühne geboten wird?

Cabaret – das war einst die Kleinbühne, auf der eine

Randgruppe der Majorität die Leviten zu lesen sich erlaubte. Theoretisch *musste* das Cabaret also sterben, als unsere pluralistische Gesellschaft ausbrach und seit selbst winzigste Randgruppen sich auch ohne Bretterbühne Gehör zu verschaffen wissen und seit es der gute Bürger sogar für seine kulturelle Pflicht hält, sich von kabarettistischen Bürgerschrecks auf den Arm nehmen zu lassen und dazu sogar noch (auch über sich) zu lachen.

Dennoch: das Cabaret ist nicht tot, weil auch heute nicht ganz ohne Wirkung, denn (letztes Stichwort): «Etwas bleibt immer hängen.»

Das Programm beschliessendes Szenenbild: Keiser/Läubli als Clowns hauchen «Schööön!»

Das Programm ist schön!

